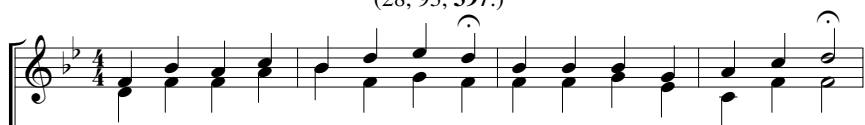
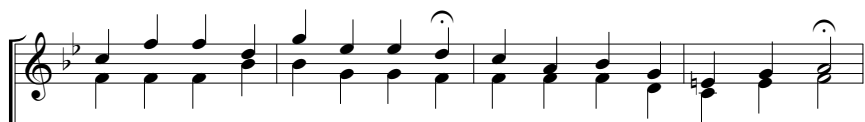


186. Demut ist die schönste Tugend ...

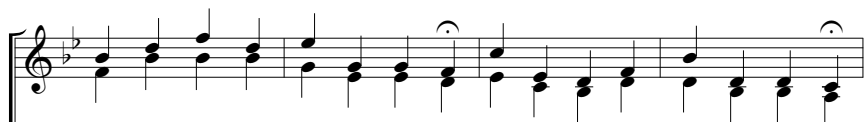
(28, 93, 397.)



1. De-mut ist die schöns-te Tu-gend, Al-ler Chris-ten Ruhm und Ehr.



Denn sie zie-ret uns-re Ju-gend Und das Al-ter noch viel mehr.



Pfle-gen sie auch nicht zu lo-ben, Die zu gro-ßem Glück er-ho-ben –



Sie ist mehr als Gold und Geld, Mehr als al-les in der Welt.



2. Sieh, auch Jesus war demütig, Er erhob sich selber nicht;
Er war freundlich, liebeich, gütig, Nahm auf eitle Ehr Verzicht;
Nie fand man in Seinem Leben Je ein Prangen und Erheben;
Drum spricht Er zu mir und dir: „Lernet Demut doch von Mir!“
3. Wer der Demut ist beflissen, Ist bei jedermann beliebt;
Wer da nichts will sein und wissen, Der ist's, dem Gott Ehre gibt;
Demut hat Gott stets gefallen – Sie gefällt auch denen allen,
Die auf Gottes Wegen gehn Und in Jesu Liebe stehn.
4. Demut bringet großen Segen Und erlanget Gottes Gnad;
An ihr ist gar viel gelegen, Denn wer diese Tugend hat,
Ist in seinem Tun beglückt, Herrlich an der Seel geschmückt;
Glaube, Hoffnung, Lieb, Sanftmut In solch einem Herzen ruht.
5. Diese edlen Demutsgaben, Die da sind des Geistes Frucht,
Kann bei Christo jeder haben, Welcher sie von Herzen sucht;
Denn nur wo der Glaub sich gründet, Sich auch wahre Demut findet;
Darin zeigt und offenbart Sich des Geistes Christi Art.
6. Drum will ich demütig werden, Immer mehr recht niedrig, klein;
Demut soll zuerst im Herzen, Demut in Gebärden sein;
Dass an meinem ganzen Wesen, Tun und Wandel man kann lesen,
Dass es Gottes Geistes Kraft, Welche solches in mir schafft.
7. Auf die Demut folgt Wonne, Gottes Gnade in der Zeit
Und dort bei der Freudensonne Friede, Licht und Herrlichkeit.
Da wird Demut herrlich prangen Und die Ehrenkron erlangen;
Was man hier gering geacht't, Leuchtet dort in Himmelspracht.